

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (2001)

Artikel: Lothar in den Aarburger Ortsbürgerwaldungen
Autor: Frey-Barrelet, Beatrice / Villiger, Jörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lothar in den Aarburger Ortsbürgerwaldungen

Beatrice Frey-Barrelet und Jörg Villiger, Aarburg

Stephanstag 1999

Das Wetter um Weihnachten entsprach nicht unseren Wünschen, der weissen Weihnacht, wie wir es aus unserer Kindheit in Erinnerung haben, oder, wie es — ebenfalls mit unserer Kindheit verbunden — in Geschichten, Gedichten und Abbildungen dargestellt wird. Statt dessen peitschten Regen und Winde durch die Gegend und man blieb gerne im Haus und erfreute sich am schön geschmückten Tannenbaum aus der Tännchenkultur. Am Stephanstag nun frischten die Winde heftig auf. Um die Mittagszeit beobachtete ich mit Bangen die wenigen Bäume um unser Haus: unheimlich schwingt die ungefähr 20 Meter hohe Fichte hin und her. Wird der Stamm die grosse Spannung aushalten? Gegen die Strasse hin steht der jetzt blattlose Ginkgo Biloba, seine Äste werden in alle Richtungen durchgeschüttelt, gnadenlos zerren die Kräfte der immer heftiger werdenden Böen an der Krone. Am Radio werden Warnungen durchgegeben und bereits sind Strassen blockiert durch Bäume, welche dem von Frankreich her fegenden Sturm zum Opfer gefallen sind.

Vom Schaden in den Aarburger Waldungen

Anfangs Januar wurden die ersten Ermittlungen über die Windwurfschäden in der Schweiz bekannt gegeben: über zwei Jahresnutzungen oder ungefähr 13 Millionen Kubikmeter Holz fielen dem Sturm — ihm wurde der Name **LOTHAR** gegeben — zum Opfer. Die grössten Schäden wurden im Kanton Bern und der Zentralschweiz festgestellt.

Das Waldeigentum der Ortsbürgergemeinde Aarburg mit einer Gesamtfläche von 263 Hektaren erstreckt sich auf verschiedene Reviere in den Gemeinden Aarburg, Rothrist, Murgenthal und am Born. Was Förster Villiger beim Begehen der Reviere feststellen musste, war eindrücklich: keines der

Gebiete war verschont geblieben, keine Baumart, keine Baumaltersstufe, kein Baumbestand. Die Laubbäume, die im Winter viel weniger Angriffsfläche aufweisen, waren den enormen Kräften der Böen ebenso zum Opfer gefallen wie die Fichten. Die Aufbauarbeit, durch Generationen von Forstleuten



Aus der Mitte eines Baumbestandes wurde diese ca. 25 Meter hohe Fichte knapp über dem Boden geknickt.



Der Baum stürzte mit riesigen Erdballen infolge des stark durchnässten Bodens.



Am Born: Ein ganzer Strich abgebrochener Fichten.

geleistet, wurde in wenigen Minuten zerstört. Bäume mitsamt den von den Wurzeln umfassten riesigen Erdballen, Bäume direkt über dem Boden oder mitten im Stamm abgebrochen lagen da; das Bild erinnerte an das Mikadospiel.

Gesamthaft sind rund 4000 m³ Holz geworfen worden, verteilt auf eine Fläche von 18 Hektaren. Etwas mehr als 5 Hektaren sind total zerstört. Die Wurfmenge Holz entspricht zwei Jahresnutzungen.

Massnahmen und Arbeiten nach dem Sturm

Förster Villiger konnte dank guter Planung genügend Fachpersonal aufstocken, um einen reibungslosen Ablauf der nun anfallenden Arbeiten zu gewährleisten. Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Sturmereignis «Vivian» von 1990 waren für die Arbeitsabläufe massgebend: Sicherheitsmassnahmen beim Arbeiten in den risikoreichen

Schadengebieten. Prioritäten bei der Arbeitsabfolge.

Vorerst wurden die wichtigsten Verkehrswege (Murgenthal) freigelegt. Dann mussten die Waldstrassen zugänglich gemacht werden, um an die Schadenplätze heranzukommen und bereits aufgerüstetes und neu anfallendes Wertholz transportieren zu können. Wegen der drohenden Gefahr des Borkenkäfers, welcher sich vor allem im geschädigten Fichtenholz im Sommerhalbjahr und in unserer Höhenlage übermässig entwickelt, wurden auch die Flächen mit dem Bruchholz aufgeräumt.

Die dabei geleistete Mithilfe durch den Zivilschutz Aargau und eine Gruppe Schreinerlehrlinge des Kantons Aargau war sehr geschätzt.

Wiederbewaldung

Allgemein sind heute andere Aufforstungsziele gesteckt: hat man früher der Rottanne (Bauholz) den Vorzug gegeben, so wird heute den standortheimischen Bäumen der Vorrang eingeräumt. Ein Teil der total geschädigten Flächen wurde bereits im Frühling mit 1300 Laub- und Nadelbäumen (siehe Tabelle) aufgestockt. Dabei wurde ein lockerer Pflanzabstand von drei Metern festgelegt, in der Hoffnung, dass dazwischen noch Pflanzen durch Naturverjüngung keimen werden. Die jungen Pflanzen müssen vor Wildverbiss geschützt werden.

Gepflanzte, standortheimische Baumsorten

Laubbäume:

Elsbeere, Speierling, Sommerlinde, Walnuss, Birnbaum, Holzapfel.

Nadelbäume:

Eibe, Föhre, Lärche, Douglasie (Gastbaumart von hohem Wert).

Wirtschaftliche Folgen für die Ortsbürgergemeinde

Lothar hat in Frankreich, Süddeutschland und der Schweiz eine enorme Menge Holz geworfen. Der Holzmarkt fiel noch mehr zusammen, der Nadelholzpreis sank um 50 %, der Laubholzpreis um 30 %. Die auf einmal angefallene Menge konnte von den Holzverarbeitungsbetrieben nicht abgenommen werden. Das vorhandene Rundholz muss werterhaltend zwischengelagert werden.

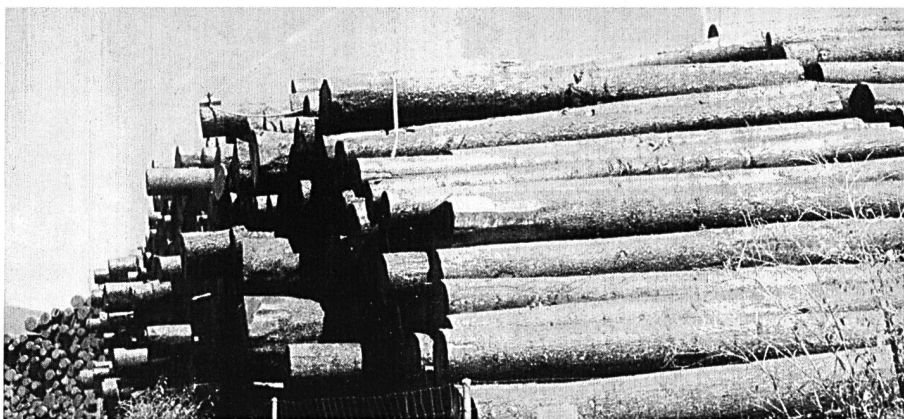
In Aarburg bot sich eine ideale Lösung, einen Nasslagerplatz aufzubauen. Unter Führung des kantonalen Waldwirtschaftsverbandes und dank der rasch abgeklärten und erteilten Nutzungsbewilligung durch den Gemeinderat, konnte der Förster das an der Wigger gelegene Nasslager aufbauen. Aus den Gemeinden Zofingen, Oftringen, Brittnau, Bottenwil und Aarburg liegen nun 6000 m³ (oder ca. 20 000 Stämme) ungespritztes Holz gestapelt für ein bis zwei Jahre. Sprinkler sorgen für fortwährende Beriesung. In diesem hohen Feuchtzustand bleibt das Holz geschützt vor Schädlingen (Borkenkäfer). Es ist zu hoffen, dass sich ab nächstem Jahr der Holzmarkt und die Holzpreise wieder in normalen Bahnen bewegen.

Die durch die Sturmeinwirkungen zu tragenden Folgekosten werden sich aber über einige Jahre erstrecken und die Rechnung der Ortsbürgergemeinde arg belasten. Die Ausgaben setzen sich aus folgenden Punkten zusammen:

- erschwerte Aufrüstungsarbeiten
- Mindererlös des angefallenen und zerstörten Holzes (Splitterholz)
- Aufforstung sowie Pflege der aufgeforsteten oder naturverjüngten Flächen
- Ausfall der Holzernte der nächsten Jahre und Substanzverlust im Altersgefüge des Waldes
- eventuelle Zwangsnutzung durch Borkenkäferbefall



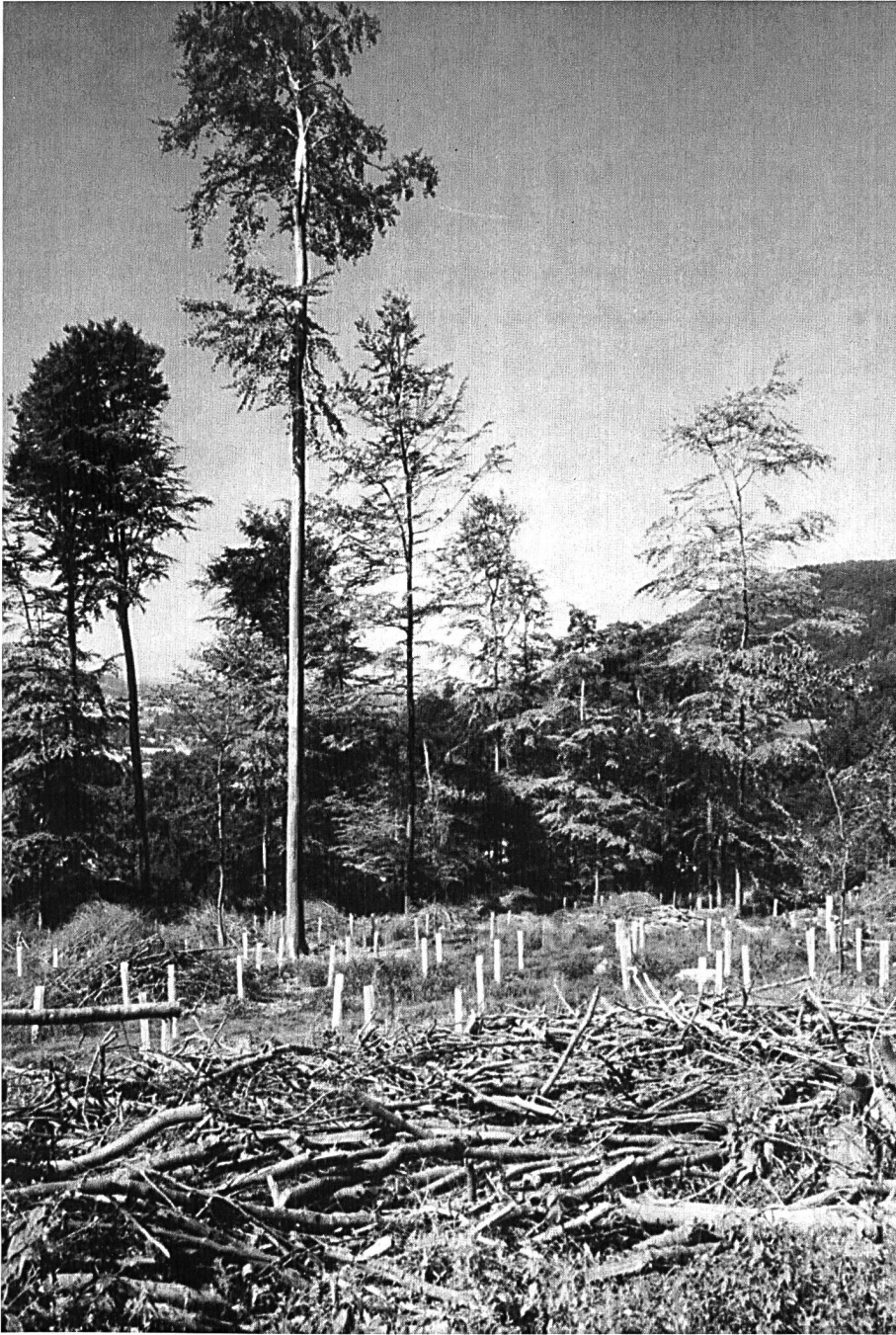
Neubestockung mit Wildschutzmanschetten.



Nasslagerplatz an der Wigger.



Auf vermoderndem Holz gedeiht neues Leben: eine Pilzkolonie.



Chaos und Ordnung: im Brüschholz.

Chaos und Ordnung im Wald

Im Wald bleiben heute nach dem Aufräumen Äste, Wipfel, Stamman-schnitte als Schlagabraum liegen. Daran mögen sich Waldspaziergänger stossen. Diese Rückstände sind aber wertvolle «Abfälle». Das chaotisch anmutend herumliegende tote Holz vermodert und ist Voraussetzung und Grundlage für neues geordnetes Leben.

Auf einigen vom Sturm Lothar geschlagenen Wunden werden nun standortgerechte Mischwaldbestände heranwachsen, aber der Zeitraum bis wieder ein schöner Baumbestand steht, bis wieder ein schöner Stamm geerntet werden kann, dauert Jahrzehnte, manche Förstergeneration.

Sponsoren

Die aufgeführten Sponsoren haben mit ihren Beiträgen die Herausgabe des dies-jährigen Neujahrsblattes ermöglicht.

Ihnen wie auch allen Inserenten sei im Namen der treuen Leserschaft recht herzlich gedankt.

Redaktion und Verlag

Atel AG, Olten
Bisang AG, Aarburg
Byland-Cadieli-Stiftung, Aarburg
Einwohnergemeinde Aarburg
Franke-Stiftung, Aarburg
Ortsbürgergemeinde Aarburg
Spörri + Co., Aarburg